

Ja, da schau her,

ich kann also ganz geduldig und gelassen sein. Nun ja, vielleicht nicht immer ganz, aber doch schon ziemlich geduldig und gelassen. Das ist nicht selbstverständlich. Nicht für meine Mentalität – der liebe Gott hat mir die ein oder andere Stärke zwar in die Wiege gelegt, Geduld und Gelassenheit lagen dabei aber nicht obenauf. Und nicht in der Situation, in der ich mich seit kurzem wieder einmal befinde – auf dem Beifahrersitz beim begleiteten Fahren unserer Jüngsten. Können Sie sich das vorstellen – so ohne Bremspedal vor sich und vor allen Dingen: ohne das Steuer selbst in der Hand zu haben? Ganz und gar so einem Fahranfänger/einer Fahranfängerin „ausgeliefert“.

Ich gebe zu: Am Anfang war das gar nicht leicht. Und da habe ich auch nicht gespart mit hilfreichen Hinweisen. Wenn ich es mir recht überlege, waren es eher Anweisungen. Aber immer gut gemeint. Und unsere Tochter war auch froh darüber – anfangs. Mit der Zeit nervte ich sie aber mehr und mehr. Nicht, weil das, was ich sagte, falsch war. Aber sie hatte einfach den Verdacht, dass ich ihr zu wenig zutraute und zu wenig vertraute. Und ich muss ihr Recht geben: Wenn sie nächstes Jahr allein fahren können soll, dann muss sie stark werden, verantwortungs- und selbstbewusst. Dazu braucht sie mich – als gute Begleiterin. Und für eine gute Begleiterin gilt: Aufmerksam, wohlwollend, achtsam und voll Vertrauen in den jungen Fahrer/die junge Fahrerin **da sein und da bleiben**, nicht aussteigen, auch wenn's mal brenzlich wird. Sonst könnte es passieren, dass der/die Andere aussteigt. Wär' doch schade!

Wär' doch auch schade, wenn der liebe Gott aussteigen würde, wenn's mal bei uns brenzlich wird. Aber er hat versprochen, ein guter Begleiter zu sein. Ist er ja auch: aufmerksam, wohlwollend, achtsam und vor allem immer da. Wer hätte da Grund, auszusteigen?

Und doch haben die Medien vergangenes Wochenende die neuen Austrittszahlen aus der katholischen Kirche verkündet. Sie sind erfreulicherweise zurückgegangen. Aber immer noch steigen (zu) viele aus, wie ich finde. Ob es Probleme beim „begleiteten Christsein“ gab? ...

Es grüßt Sie herzlichst eine nachdenkliche

Pastoralreferentin Maria Gleißl

